

Medienmitteilung

Ergebnis des Ingenieur- und Architekturwettbewerbs für die bauliche Anpassung der St-Triphon-Brücke im Rahmen der 3. Rhonekorrektur

Durch den Dialog zwischen zwei Brücken und die Erhaltung des Bauerbes die Geschichte der Rhonekorrektur erzählen

Die Strassen- und Bahnbrücke St-Triphon muss im Zuge der 3. Rhonekorrektur angepasst werden. Zum Sieger des von der Waadt und dem Wallis veranstalteten Ingenieur- und Architekturwettbewerbs wurde das Projekt «Bonnie & Clyde» des Tessiner Büros «AF Toscano AG» erkoren, das die bestehende Stahlbogenbrücke, in Würdigung ihrer besonderen Beschaffenheit, verlängern und für den Strassenverkehr erhalten will. Für den Bahnverkehr soll flussaufwärts eine zweite, schlanke Brücke errichtet werden. Das Projekt zeichnet sich durch seine Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und seinen harmonischen Gesamteindruck aus.

Mit der 3. Rhonekorrektur (R3) will man die Talebene durch Absenkungen und Aufweitungen des Flussbetts vor Hochwassern schützen und bei dieser Gelegenheit vorausschauend auch den Bedürfnissen bezüglich Raumplanung, Landschaft, Freizeit und Verkehr Rechnung tragen. Für die Realisierung der R3 müssen mehrere, die Rhone querende Bauwerke abgeändert werden, so eben auch die St-Triphon-Brücke an der Gemeindegrenze zwischen Ollon und Monthey, über die heute sowohl der Strassenverkehr als auch die Bahnlinie der AOMC geführt wird.

Gemeinsam schrieben die Kantone Waadt und Wallis einen Wettbewerb aus, um die bestehende Brücke durch zwei neue zu ersetzen, an dem 28 Bewerber aus der Schweiz und dem Ausland teilnahmen. Die Wahl der Jury fiel auf das vom Tessiner Büro «AF Toscano AG» zusammen mit dem Architekturbüro «studio We architetti» eingereichte Projekt «Bonnie & Clyde», dessen Verfasser sich dafür entschieden, die technischen und ästhetischen Eigenheiten der heutigen Brücke, vor allem deren Stahlbogenkonstruktion, zu erhalten. Nach der Instandsetzung soll sie, unter Fortführung des Tragwerkkonzepts der bestehenden Fahrbahn, verlängert werden, um den Strassenverkehr über das neu gestaltete Flussbett führen zu können. Als nüchternes, aber harmonisches Pendant zur alten Brücke wird für den Bahnverkehr flussaufwärts eine neue Brücke gebaut. Beide Bauwerke zusammen werden Zeugen unterschiedlicher Epochen des Brückenbaus und der aufeinanderfolgenden Flusskorrekturen sein. Ihre Realisierung erfolgt in Koordination mit der R3, wird den Verkehr auf der Kantonsstrasse verflüssigen und verbessern und auch den Bahnverkehr leistungsfähiger machen.

Besonders überzeugend wirkte auf die Jury, dass das Projekt dank Erhaltung des bestehenden Bauwerks nachhaltig und wirtschaftlich ist und sich ausgesprochen gut in die Landschaft einfügt. Ausserdem begrüsst sie den Entschluss der beiden Bauherrschaften, einen Ingenieur- und Architekturwettbewerb durchzuführen.



**Bureau d'information
et de communication**

Rue de la Barre 2
1014 Lausanne



Medienmitteilung

Dank diesem Vorgehen, bei dem die Schaffenskraft von Ingenieuren und Architekten gleichermassen zur Geltung kam, erhielt man für die unterschiedlichen Problemstellungen vielfältige und hochwertige Lösungsvorschläge, deren jeweiligen Vorteile man dann mit einander vergleichen und sich schliesslich für das beste Projekt entscheiden konnte.

Lausanne und Sitten, Donnerstag, den 8. März 2018

Für weitere Auskünfte:

**Kanton Waadt, DIRH, Direction générale de la mobilité et des routes - DGMR: Pierre Bays, Abteilungsleiter
Strasseninfrastruktur, 021 316 72 37 / 079 373 04 56; Pierre-Yves Gruaz, Direktor, 021 316 71 30**

**Kanton Wallis, Philippe Venetz, Kantonsarchitekt und Vizepräsident der Wettbewerbsjury, 079 224 16 75;
Tony Arborino, Chef des Kantonalen Amtes Rhonewasserbau, 078 648 81 51**